

FRAGEBOGEN zum E-Lending – Konsultation Urheberrecht BMJ

Vorbemerkung

Thieme hat es sich zur Aufgabe gemacht, als digitaler Gesundheitsdienstleister mit den relevanten medizinisch-wissenschaftlichen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort Medizin und Gesundheitswesen zu verbessern. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, unsere Sicht auf das Thema E-Lending darzustellen. Die im Rahmen der Konsultation aufgeworfenen Fragen haben vorrangig eine wissenschaftliche Perspektive, weswegen wir uns in unseren Antworten in erster Linie auf unsere Rolle als Informationsdienstleister in den Wissenschaften Medizin und Chemie beziehen werden.

Beantwortung der in der Anlage Fragebogen gestellten Fragen:

1. Allgemeine Fragen

1.1 Bewerten Sie die aktuellen Rahmenbedingungen des E-Lending als „fair“? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Wir ermöglichen Einzelpersonen, Unternehmen und Angehörigen von Institutionen Zugriff auf die von uns publizierten Inhalte im Rahmen von Lizenzpaketen, über Plattformen und im Einzelverkauf. Bibliotheken können zugeschnitten auf ihren jeweiligen Bedarf das passende Repertoire lizenzieren und so allen Campusangehörigen zur simultanen Nutzung zur Verfügung stellen. Den Lizenznehmern stehen dafür mit dem Erscheinen der jeweiligen Werke die bei uns veröffentlichten Inhalte zur Auswahl. Wir bieten den Campusangehörigen nicht nur das reine E-Book, sondern im Rahmen der Plattformen in der Regel auch vielfältige Zusatzfunktionen. Damit das gelingt, investieren wir über das eigentliche E-Book weit hinaus - vorab und im laufenden Betrieb – in die bestmögliche Zurverfügungstellung von Informationen. Dafür tragen wir auch das komplette unternehmerische Risiko. Anders als bei belletristischen Werken bestehen die Lizenzverträge mit den Wissenschaftsbibliotheken häufig bereits seit vielen Jahren. Die Laufzeit ist nie an die Einzelnutzung, sondern immer an den Bedarf der jeweiligen Institution gekoppelt. Diese Lizenzierungspraxis ist schon seit vielen Jahren im Markt etabliert und wird von den Wissenschaftsbibliotheken geschätzt. Die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen stellen dafür bereits den richtigen Rahmen. Insofern wäre eine gesetzliche Regelung zum E-Lending ein massiver Eingriff in einen funktionierenden Markt.

1.2 Welche (tatsächlichen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen beim Verleih analoger und digitaler Bücher?

- Anders als haptische Werke können E-Books von Bibliotheken ohne Qualitätsverlust beliebig oft verliehen werden. Der tatsächliche Lizenzbedarf kann von den Bibliothekaren einfach anhand der Nutzerzahlen ermittelt werden.
- Der Verwaltungsaufwand für den einzelnen Leihvorgang liegt bei E-Books im Rahmen der Campuslizenzen bei null.
- Der Zugang zu den Werken ist bei den E-Book-Lizenzen in der Regel nicht auf den Campus beschränkt – die Campusangehörigen können die Werke auch im Heimzugang auswählen und nutzen.
- Anders als analoge Werken unterliegen digitale Versionen und damit auch E-Books einem deutlich höheren Risiko der illegalen Zweitverbreitung. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass auf das sonst im E-Book-Bereich durchaus übliche harte DRM überwiegend verzichtet wurde, um den Campusangehörigen bestmögliche Nutzung der Inhalte im Rahmen der Lizenz zu ermöglichen. Auch hier gehen wir als Wissenschaftsdienstleister in Vorleistung.

1.3 Gibt es Besonderheiten beim E-Lending in wissenschaftlichen Bibliotheken?

Auf die Besonderheiten gehen wir an den jeweiligen Einzelfragen bereits ein.

2. Verfügbarkeit von E-Books

2.1 Welcher Anteil an den E-Books, die am Markt käuflich zu erwerben sind, ist im Rahmen des E-Lending für Bibliotheken verfügbar?

100%

2.2 Welche Gründe führen dazu, dass bestimmte E-Books Bibliotheken für das E-Lending nicht zur Verfügung stehen?

s. 2.1.

2.3 Welche Gründe führen dazu, dass ein Titel generell auf dem Markt nicht als E-Book, sondern nur als Print-Ausgabe verfügbar ist (z.B. Entscheidung des Autors, des Verlages oder andere)?

s. 2.1.

2.4 Wie groß ist die Nachfrage in Bibliotheken nach E-Books für Titel, die sowohl als Print-Medium als auch als E-Book zur Verfügung stehen?

s. 2.1.

3. Vergütung und Lizenzgebühr

3.1 Ist die Vergütung der Autoren und Verlage für das E-Lending aus Ihrer Sicht aktuell angemessen?

Grundsätzlich ist die Vergütung für die Nutzung des Einzelwerkes bei Nutzung im Rahmen einer Institution aufgrund von Rabattierungen geringer als bei einer Einzellizenzierung. Dies gilt auch für E-Books. Darüber hinaus erhalten die Lizenznehmer anders als bei Printwerken bei E-Books Zusatzfunktionalitäten, die den Campusangehörigen im Rahmen der E-Books auf unseren Plattformen angeboten werden. Diese von uns vorfinanzierten Funktionalitäten werden in der Regel von den Institutionen als inkludierter Bonus verstanden, der nicht vergütet wird. Von daher entspricht die Vergütung, die heute vereinbart ist, in aller Regel nicht der tatsächlich erbrachten Leistung durch den Lizenzgeber und kann in ihrer Angemessenheit in Frage gestellt werden.

3.2 Wie hoch ist der Preis, zu dem E-Books für Bibliotheken angeboten werden, im Verhältnis zum Preis, zu dem E-Books für Endkunden auf dem Markt angeboten werden?

Die Preise werden aufgrund vom Lizenznehmer kommunizierten potenziellen Nutzerzahlen gestaffelt. Hierauf erhalten die Bibliotheken z.B. aufgrund der Anzahl der lizenzierten Werke, der Vertragslaufzeit und weiteren Faktoren, weitreichende Rabatte eingeräumt.

3.3 Welchen Anteil an der von den Bibliotheken für das E-Lending gezahlten Vergütung erhalten Autoren, Verlage und ggf. sonstige Personen?

Autoren erhalten wie bei den Einzel-Lizenzverkäufen auch bei den Campuslizenzen einen bestimmten Prozentsatz aus dem beim Verlag verbleibenden Netto-Erlös. Wie alle anderen Vertragskonditionen wird dieser mit den Autoren jeweils im Vorfeld vereinbart.

3.4 Sind die gegenwärtigen Lizenzmodelle beim E-Lending aus Sicht der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken praktikabel?

s. 6.5.

3.5 Welche Rolle spielen sog. Lizenzbundes bzw. E-Book-Lizenzpakete?

n/a – jeweils beantwortet in den anderen Fragen

3.6 Gibt es für wissenschaftliche Titel andere/besondere Lizenzmodelle im Vergleich zu öffentlichen Titeln?

Die Lizenzverträge schließen wir in der Regel direkt mit den jeweiligen Institutionen. Auf die anderen Besonderheiten gehen wir bei den Antworten zu den anderen Fragen ein.

4. Rolle der Aggregatoren

4.1 Welche Aggregatoren sind in Deutschland im Rahmen des E-Lending tätig?

Für deutschsprachige Werke greifen wir nicht auf Aggregatoren zurück. Nur englischsprachige E-Books werden über EBSCO angeboten. Der weitaus überwiegende Teil des E-Lendings wird direkt zwischen den Lizenzkunden und dem Verlag abgewickelt.

4.2 Welche einzelnen Aufgaben übernehmen die Aggregatoren im Zusammenhang mit dem E-Lending?

s. 4.1.

4.3 Wie und von welcher Seite werden die Aggregatoren dafür jeweils bezahlt?

s. 4.1.

4.4 Warum gibt es aus Ihrer Sicht nur wenige Aggregatoren am Markt?

s. 4.1.

4.5 Treffen die Aggregatoren aus dem Verlagsangebot eine eigene Auswahl der Titel, die für Bibliotheken lizenziert werden, oder liegt die Auswahl bei den Bibliotheken oder den Verlagen?

s. 4.1.

4.6 Welche Form / welches Dateiformat eines E-Books erhalten die Aggregatoren von den Verlagen?

s. 4.1.

4.7 Welche Nutzungsrechte werden im Rahmen der Lizenzierung von E-Books den Aggregatoren von den Verlagen eingeräumt und welche Nutzungsrechte räumen die Aggregatoren den Bibliotheken ein?

s. 4.1.

5. Restriktionen beim E-Lending

5.1 Welcher Anteil der für Bibliotheken lizenzierten E-Books ist von Sperrfristen für den Verleih (Windowing) betroffen?

Wir wenden bei der Lizenzierung an Institutionen kein Windowing an.

5.2 Wie lang sind die in der Praxis vorkommenden Windowing-Fristen?

s. 5.1.

5.3 Kommt Windowing in allen oder nur in bestimmten inhaltlichen Teilgebieten / Genres vor?

s. 5.1.

5.4 Werden wissenschaftliche Werke und Sachbücher hinsichtlich sonstiger Beschränkungen anders behandelt als etwa Unterhaltungsliteratur?

s. 5.1.

5.5 Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen zum Windowing, mit denen man den dahinterstehenden wirtschaftlichen Interessen gerecht werden könnte?

s. 5.1.

5.6 Welche anderen Limitierungen (z.B. maximale Anzahl an Ausleihen pro E-Book; Maximalausleihdauer pro E-Book) sind üblich und in welchem Umfang sind diese Teil der aktuellen Verträge?

Es gibt keinerlei Limitierungen. Deutsche Wissenschaftsbibliotheken haben schon vor mehr als 10 Jahren erreicht, dass das im restlichen Markt übliche harte DRM vielerorts abgeschafft wird - unter anderem mit der Konsequenz, dass sich illegale Bibliotheken wie Libgen oder Z-Library Raubkopien durch illegales Password Sharing von Institutionsangehörigen über institutionelle Zugänge beschaffen.

6. Ausblick

6.1 Wie wirken sich kommerzielle Abonnement-Modelle und Streaming-Angebote auf die Verfügbarkeit von und die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

n/a

6.2 Wie wirken sich andere mediale Angebote (z.B. Hörbücher) auf die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

n/a

6.3 Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige Aspekte, die für das Verständnis und die Bewertung der aktuellen Rahmenbedingungen für das E-Lending bedeutsam sind?

Wie hier dargestellt unterscheidet sich die bereits seit Jahren etablierte Praxis im Wissenschaftsbereich grundlegend vom traditionellen E-Lending belletristischer Werke in den Stadtteilbibliotheken. Im Wissenschaftsbereich gibt es bereits ein funktionierendes Modell, mit dem die Campusangehörigen mit den über die klassischen E-Books hinausgehenden Zusatzfunktionalitäten umfassend Zugang zu allen für sie relevanten Informationen erhalten.

6.4 Welche Schritte sollten aus Ihrer Sicht unternommen werden, damit die Rahmenbedingungen für das E-Lending fair ausgestaltet sind?

Wie ausgeführt, bedarf es aus unserer Sicht keiner zusätzlichen Regelungen, da es bereits ein funktionierendes Modell gibt.

6.5 Halten Sie ein gesetzgeberisches Tätigwerden im Urheberrecht für erforderlich? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Das bestehende Lizenzmodell funktioniert für alle Beteiligte sehr gut und bietet den Wissenschaftsinstitutionen bereits in vollem Umfang die gewünschten Nutzungsmöglichkeiten. Damit unterstützt es wissenschaftliches Arbeiten im besten Sinne und im Interesse des gesamtgesellschaftlichen Fortschritts. Beschränkungen wie das in der Belletristik übliche Windowing oder Einzelplatzlizenzen gibt es hier nicht. Ein Eingriff in dieses funktionierende Modell würde daher ein unkalkulierbares Risiko darstellen: Zukünftige Investitionen zur weiteren Verbesserung und die kontinuierliche Adaptierung wissenschaftlicher Informationsangebote würden gefährdet, da ihnen die dafür notwendige Grundlage entzogen wäre. Das wiederum hätte negativen Einfluss auf das wissenschaftliche Arbeiten in Deutschland und den erhofften Output an wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Kontakt:

Anne-Katrin Döbler

Thieme Gruppe

Thieme Communications

Rüdigerstraße 14

70469 Stuttgart

Tel: 0711 8931 115

E-Mail: anne.doebler@thieme.de